

Ministerrat der Deutschen Demokratischen Republik
Ministerium für Volksbildung

LEHRPROGRAMME

**für die Ausbildung von Lehrern für die unteren Klassen
der allgemeinbildenden polytechnischen Oberschule
und Freundschaftspionierleitern
in den**

METHODIKEN DES FACHES DEUTSCH

an Instituten für Lehrerbildung der DDR

1979

Ministerrat der Deutschen Demokratischen Republik
Ministerium für Volksbildung

LEHRPROGRAMME

**für die Ausbildung von Lehrern für die unteren Klassen
der allgemeinbildenden polytechnischen Oberschule
und Freundschaftspionierleitern
in den**

METHODIKEN DES FACHES DEUTSCH

in den unteren Klassen

an Instituten für Lehrerbildung der DDR

Als verbindliche Lehrprogramme für die Ausbildung an Instituten
für Lehrerbildung der Deutschen Demokratischen Republik bestätigt.

Berlin, April 1979

Dr. Machacek
Stellvertreter des Ministers
für Volksbildung

Die Lehrprogramme wurden von der Zentralen Fachkommission Methodik des Deutschunterrichts an Instituten für Lehrerbildung beim Ministerium für Volksbildung unter Leitung von Prof. Dr. Ilse S i m o n, Institut für Lehrerbildung "N. K. Krupskaja", Leipzig ausgearbeitet.

(Vorschläge und Hinweise zur weiteren Vervollkommnung des Lehrprogramms sind an das Ministerium für Volksbildung, Hauptabteilung Lehrerbildung, zu richten.)

Hergestellt im Wissenschaftlich-Technischen Zentrum der Pädagogischen Hochschule "Karl Liebknecht" Potsdam
1/16/18/5.79/1143 Ag 124/83/79

G L I E D E R U N G

	Seite
1. Zielstellung und Schwerpunkte für die Ausbildung und Erziehung in den Methodiken des Faches Deutsch in den unteren Klassen	5
2. Theoretische Ausbildung	9
2.1. Zielstellung für die Lehrveranstaltungen	9
2.2. Inhalt der Lehrveranstaltungen	10
2.2.1. Zum Gegenstand und zu den Aufgaben der Methodiken des Faches Deutsch in den unteren Klassen	10
2.2.2. Ziele, Aufgaben und Prinzipien des Deutschunterrichts in den unteren Klassen	10
2.2.3. Methodik des Muttersprachunterrichts	13
2.2.3.1. Zielstellung für die Lehrveranstaltungen	13
2.2.3.2. Inhalte der Lehrveranstaltungen	15
2.2.3.2.1. Schreibunterricht	15
2.2.3.2.2. Rechtschreibunterricht	17
2.2.3.2.3. Grammatikunterricht	20
2.2.3.2.4. Unterricht im Mündlichen und schriftlichen Ausdruck	23
2.2.3.2.5. Ausgewählte Fragen der Planung und Gestaltung des Muttersprachunterrichts.	26
2.2.3.2.6. Spezielle Probleme des Muttersprachunterrichts, unter besonderer Beachtung des Anfangsunterrichts	27
2.2.3.3. Didaktisch-methodische Hinweise für die Gestaltung der Lehrveranstaltungen im Lehrgebiet Methodik des Muttersprachunterrichts	28
2.2.4. Methodik des Leseunterrichts	32
2.2.4.1. Zielstellung für die Lehrveranstaltungen	32
2.2.4.2. Inhalte der Lehrveranstaltungen	34
2.2.4.2.1. Ziele, Inhalte und Gegenstand des Leseunterrichts in den unteren Klassen	34

	Seite	
2.2.4.2.2.	Theoretische Grundlagen des Lesens und Lesenlernens	35
2.2.4.2.3.	Erstleseunterricht	35
2.2.4.2.4.	Entwicklung der Lesefertigkeit	36
2.2.4.2.5.	Arbeit an Texten	38
2.2.4.2.6.	Ausgewählte Fragen der Planung und Gestaltung des Leseunterrichts	41
2.2.4.2.7.	Spezielle Probleme des Leseunterrichts	42
2.2.4.3.	Didaktisch-methodische Hinweise für die Gestaltung der Lehrveranstaltungen im Lehrgebiet Methodik des Leseunterrichts	42
2.2.5.	Zur methodischen Gestaltung der fachbezogenen außerunterrichtlichen Bildung und Erziehung	44
2.3.	Didaktisch-methodische Hinweise zur Gestaltung der Lehrveranstaltungen	45
3.	Schulpraktische Ausbildung	46
3.1.	Lehrveranstaltungen in der Schulpraxis	46
3.2.	Praktika	50
4.	Einführung in die Schulausgangsschrift	54
5.	Pflichtliteratur	55
6.	Prüfungen	57
7.	Studienorganisation/Studentafel	58/ 59

1. Zielstellung und Schwerpunkte für die Ausbildung und Erziehung in den Methodiken des Faches Deutsch in den unteren Klassen

Auf der Grundlage der im Studienplan für die Ausbildung von Lehrern für die unteren Klassen der allgemeinbildenden polytechnischen Oberschule und Freundschaftspionierleitern festgelegten Ziele und Inhalte hat die Ausbildung in den Methodiken des Faches Deutsch in den unteren Klassen das Ziel, im engen Zusammenwirken mit allen Ausbildungsbestandteilen die zukünftigen Lehrer zu befähigen, einen wissenschaftlichen, parteilichen, lebensverbundenen und erzieherisch wirksamen Deutschunterricht in den unteren Klassen zu erteilen und die fachbezogene außerunterrichtliche Tätigkeit effektiv zu gestalten. Sie trägt dazu bei, die sozialistischen Einstellungen und Haltungen der Studenten sowie ihr Berufsethos, insbesondere die Liebe zum Kind und ihre Einstellung zum Beruf, zielstrebig weiterzuentwickeln.

Gegenstand der Methodik des Muttersprachunterrichts ist der Prozeß der muttersprachlichen Bildung und Erziehung der Schüler in den unteren Klassen der sozialistischen Oberschule. Gegenstand der Methodik des Leseunterrichts in den unteren Klassen ist der Prozeß des Lesenlernens und der Entwicklung des Lesenkönnens, der Prozeß der Entwicklung der Fähigkeit zur Rezeption von Texten verschiedener Art und der literaturästhetischen Bildung und Erziehung der Schüler.

Dazu gehören die Bestimmung der Ziele der muttersprachlichen und literaturästhetischen Bildung und Erziehung; die Begründung der Auswahl, Anordnung und Strukturierung des Stoffes sowie persönlichkeits-theoretische und erkenntnistheoretische Grundlagen und die Prinzipien, Methoden und Organisationsformen der Prozeßgestaltung des Deutschunterrichts und der fachbezogenen außerunterrichtlichen Arbeit in den unteren Klassen.

In der Ausbildung erwerben die Studenten solide Kenntnisse über

- die Zielstellungen und den Aufbau der Lehrpläne für den Deutschunterricht in den unteren Klassen,
- den Inhalt und den Lehrgangsaufbau der einzelnen Disziplinen des Muttersprachunterrichts und des Leseunterrichts,
- wesentliche methodische Prinzipien der Prozeßgestaltung im Muttersprach- und im Leseunterricht, die den speziellen inneren und äußeren Bedingungen gerecht werden.

Die Studenten werden im zunehmenden Maße befähigt,

- die Lehrpläne für den Deutschunterricht in den unteren Klassen unter Berücksichtigung fachwissenschaftlicher und fachmethodischer Erkenntnisse zu interpretieren sowie sich mit Nachfolgematerialien und mit Fachliteratur schöpferisch auseinandersetzen,
- typische Situationen der Prozeßgestaltung im Muttersprach- und im Leseunterricht unter Beachtung der konkreten Ziel- und Aufgabenstellung, der Spezifik des Stoffes und des Entwicklungsstandes der Schüler zu planen und wirksam zu führen,
- Kriterien der Bewertung von Schülerleistungen immer sicherer zu handhaben und aus den Ergebnissen der Leistungsanalysen Schlußfolgerungen für die weitere Gestaltung ihrer Arbeit abzuleiten,
- Kriterien für die Analyse von Unterrichtsstunden mit dem Ziel der eigenen Weiterentwicklung ihrer Arbeit anzuwenden.

In der Methodikausbildung ist das Prinzip der Einheit von Theorie und Praxis besonders aufmerksam zu beachten. Die Durchsetzung dieses Prinzips ist eine grundlegende Voraussetzung für ein hohes theoretisches Niveau in der fachmethodischen Ausbildung. Dabei kommt es vor allem darauf an, daß die Studenten erworbenes Wissen und theoretische Positionen der muttersprachlichen und literaturästhetischen Bildung und Erziehung in der Praxis anwenden, überprüfen und praktische methodische Entscheidungen auf theoretische Positionen zu-

rückführen, daß sie lernen, die Theorie-Praxis-Beziehungen differenziert zu erfassen und bei der Anwendung theoretischer Kenntnisse die konkreten Bedingungen für die Prozeßgestaltung zu beachten.

Die Ausbildung in der Methodik des Muttersprachunterrichts begründet die muttersprachliche Bildung und Erziehung der Schüler als eine komplexe Aufgabe bei der Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten, insbesondere bei der Entwicklung ihres muttersprachlichen Könnens, und leitet davon die Forderung ab, bei der Gestaltung des Muttersprachunterrichts die Einheit der Disziplinen und ihr Zusammenwirken bewußt zu realisieren.

Die Studenten werden befähigt, das kommunikative Prinzip als Leitprinzip bei der Gestaltung der muttersprachlichen Bildung und Erziehung der Schüler durchzusetzen und dabei die Beziehungen zwischen Sprache und Tätigkeit, Sprache und Bewußtsein, Sprache und Gesellschaft zu beachten. Sie lernen, ihre Kenntnisse über die methodischen Prinzipien auch bei der Gestaltung der fachbezogenen außerunterrichtlichen Bildung und Erziehung, insbesondere bei der Hausaufgabenbetreuung im Schulhort, anzuwenden.

Die Ausbildung in der Methodik des Leseunterrichts hat die Aufgabe, den Studenten die Ziele und Aufgaben der muttersprachlichen, politisch-ideologischen und literaturästhetischen Bildung und Erziehung im Leseunterricht der unteren Klassen zu erklären und sie in die Lage zu versetzen, einen erzieherisch wirksamen Leseunterricht zu erteilen, in dem Fertigkeitentwicklung, Kenntnisvermittlung, Fähigkeitentwicklung und Überzeugungs- bildung eine Einheit bilden. Dabei ist den Studenten insbesondere der Zusammenhang von muttersprachlicher und literaturästhetischer Bildung und Erziehung im Leseunterricht der unteren Klassen bewußt zu machen.

Die Ausbildung trägt zur Befähigung der Studenten bei, im Unterricht und in der fachbezogenen außerunterrichtlichen

Tätigkeit das Prinzip der schöpferischen Aneignung von Texten, insbesondere von poetischen Texten, durchzusetzen und damit die Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens in der Schule und im Hort zielstrebig zu fördern.

Die schulpraktische Ausbildung ist ein entscheidendes Bewährungsfeld der Studenten. Sie ist organischer Bestandteil der fachmethodischen Ausbildung und soll die Studenten befähigen, das in der theoretisch-methodischen Ausbildung angeeignete Wissen und Können anzuwenden.

Die Studenten lernen, theoretische fachmethodische Positionen in der Praxis anzuwenden und zu prüfen. Sie erwerben grundlegende unterrichtspraktische Fähigkeiten und werden in die Lage versetzt, die fachbezogene außerunterrichtliche Bildung und Erziehung in den unteren Klassen wirksam zu gestalten.

Die Studenten sammeln Erfahrungen in der Arbeit mit Kindern, überprüfen und erweitern ihr methodisches Wissen in konkreten Unterrichtssituationen und erfassen in dieser neuen komplexen Anforderungssituation das Zusammenspiel der verschiedenen methodischen Faktoren und inhaltlichen Bereiche in der Unterrichtspraxis. Dadurch dringen sie tiefer in die Praxis und in die Theorie der Fachmethodik ein, lernen Unterrichtsergebnisse auf Grund steigender Maßstäbe zu werten und Schlußfolgerungen für ihre weitere Arbeit zu ziehen.

2. T H E O R E T I S C H E A U S B I L D U N G

2.1. Zielstellung für die Lehrveranstaltungen

Die theoretische Ausbildung in den Methodiken des Faches Deutsch in den unteren Klassen begründet die Stellung der muttersprachlichen und literaturästhetischen Bildung und Erziehung im Gesamtsystem der sozialistischen Allgemeinbildung und erläutert sie als komplexe Aufgabe der Persönlichkeitsentwicklung. Sie leitet daraus die Forderung nach der Gestaltung des Deutschunterrichts in den unteren Klassen als Einheit seiner Disziplinen ab und erarbeitet die Prinzipien und Methoden der Prozeßgestaltung im Deutschunterricht.

Die Studenten werden dabei zu der Erkenntnis geführt, daß der Muttersprachunterricht und der Leseunterricht als Bestandteil der Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten von der Aufgabe bestimmt werden, den heranwachsenden Menschen für die politisch bewußte und sprachlich effektive Bewältigung der kommunikativen Praxis zu befähigen.

Die Studenten erfassen die Spezifik des Leseunterrichts in den unteren Klassen mit seiner muttersprachlichen und literaturästhetischen Zielstellung. Sie erkennen, daß der Leseunterricht als Einheit von Wissensvermittlung, Fertigkeitenentwicklung, Fähigkeitsentwicklung und sozialistischer Bewußtseinsbildung zu gestalten ist. Dabei erlangen sie Einsichten in die Konzeption des Leselehrganges und in die Spezifik der Arbeit mit Texten verschiedener Art und werden befähigt, insbesondere den Prozeß der aktiven Aneignung literarischer Kunstwerke sowie der Vermittlung elementarer literarischer Kenntnisse und Arbeitsweisen zu planen und zu gestalten.

2.2. Inhalt der Lehrveranstaltungen

2.2.1. Zum Gegenstand und zu den Aufgaben der Methodiken des Faches Deutsch in den unteren Klassen

- 1 Stunde -

- Gegenstand der Methodiken des Deutschunterrichts in den unteren Klassen
- Zielstellung der Ausbildung in den Methodiken des Faches Deutsch in den unteren Klassen an Instituten für Lehrerbildung
- Inhalte der Ausbildung in den Methodiken des Faches Deutsch in den unteren Klassen (Überblick)
- Organisatorische und methodische Gestaltung der Ausbildung in den einzelnen Studienjahren (Überblick)

2.2.2. Ziele, Aufgaben und Prinzipien des Deutschunterrichts in den unteren Klassen

- 15 Stunden -

- Anteil der muttersprachlichen Bildung und Erziehung an der Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten
 - Anforderungen an die muttersprachliche Bildung und Erziehung
 - Entwicklung muttersprachlichen Wissens und Könnens als grundlegende und komplexe Aufgabe des Deutschunterrichts und der fachbezogenen außerunterrichtlichen Tätigkeit
 - Die Bedeutung zielgerichteter Sprachentwicklung bei den Schülern in allen Fächern und im außerunterrichtlichen Bereich
- Stand der muttersprachlichen Entwicklung des Schulanfängers
- Ziele und Aufgaben des Muttersprachunterrichts in den unteren Klassen

- Ziele und Aufgaben der muttersprachlichen Disziplinen in den einzelnen Klassenstufen
- Inhaltliche Schwerpunkte in den einzelnen Klassenstufen, insbesondere in Schreiben, Rechtschreiben und Grammatik
- Zusammenwirken der Disziplinen des Muttersprachunterrichts bei der Sprachentwicklung der Schüler
- Prinzipien der Planung und Gestaltung des Muttersprachunterrichts in den unteren Klassen
 - Das kommunikative Prinzip als Leitprinzip der Prozeßgestaltung im Muttersprachunterricht
 - Gestaltung des Muttersprachunterrichts als Einheit von Kenntnisvermittlung, Könnensentwicklung, Bewußtseinsbildung und Verhaltensentwicklung
- Der Anteil des Leseunterrichts an der Bildung und Erziehung sozialistischer Persönlichkeiten
 - Anforderungen an die Entwicklung des Lesenkönnens
 - Anforderungen an die politisch-ideologische Erziehung
 - Anforderungen an die Befähigung der Schüler zur Erschließung von Sachtexten
 - Anforderungen an die literaturästhetische Bildung und Erziehung
- Ziele und Aufgaben des Leseunterrichts in den einzelnen Klassen
- Prinzipien der Planung und Gestaltung des Leseunterrichts in den unteren Klassen
 - Die Entwicklung des Lesenkönnens als Leitprinzip des Leseunterrichts

- Die schöpferische Kunstaneignung als Prinzip bei der Arbeit an poetischen Texten
 - Die Gestaltung des Leseunterrichts als Einheit von muttersprachlicher und literatur-ästhetischer Bildung und Erziehung
 - Das Zusammenwirken der muttersprachlichen und literaturästhetischen Bildung und Erziehung in anderen Fächern sowie mit der außerunterrichtlichen Tätigkeit
- Stellung des Deutschunterrichts im einheitlichen sozialistischen Bildungssystem
- Zu den Vorleistungen des Kindergartens hinsichtlich der muttersprachlichen Bildung und Erziehung der Schüler in der Schule
- Linienführung und stoffliche Schwerpunkte des Deutschunterrichts in den Klassen 1 bis 10

2.2.3. METHODIK DES MUTTERSPRACHUNTERRICHTS

2.2.3.1. Zielstellung für die Lehrveranstaltungen

In diesem Lehrgebiet erwerben die Studenten sichere und anwendungsbereite Kenntnisse über

- den Beitrag der einzelnen muttersprachlichen Disziplinen zur Erfüllung der Gesamtzielstellung des Deutschunterrichts in den unteren Klassen und die Beziehungen des Muttersprachunterrichts zu anderen Bereichen der Bildung und Erziehung der Schüler,
- wesentliche methodische Prinzipien der Gestaltung des Muttersprachunterrichts als Einheit seiner Disziplinen, als komplexen Prozeß der Persönlichkeitsentwicklung,
- die wichtigsten psychologischen und erkenntnistheoretischen Grundlagen der Prozeßgestaltung im Muttersprachunterricht, insbesondere über die Rolle der sprachlichen Tätigkeit bei der Entwicklung des muttersprachlichen Könnens der Schüler.

Auf der Grundlage dieser Kenntnisse werden die Studenten zunehmend in die Lage versetzt,

- Möglichkeiten der Motivierung der Lerntätigkeiten der Schüler im Muttersprachunterricht und die motivierte sprachliche Tätigkeit als wesentliche Grundlage für die Entwicklung des sprachlichen Könnens der Schüler in der Vorbereitung und Auswertung von Muttersprachstunden zu beachten,
- bei der Kenntnisvermittlung, Könnensentwicklung und Bewußtseinsbildung im Muttersprachunterricht effektive Methoden anzuwenden und bei der Planung und Gestaltung der muttersprachlichen Bildungs- und Erziehungsarbeit die Beziehungen zwischen diesen Komponenten zu beachten,
- bei der planmäßigen Entwicklung des muttersprachlichen Könnens der Schüler für differenzierte Übungen ziel- und gegenstandsadäquate Schülertätigkeiten auszuwählen und ihren koordinierten Einsatz zu begründen.

Im Teillehrgebiet "Schreibunterricht" erfassen die Studenten die Bedeutung des Schreibenkönnens für das Lernen der Schüler und ihre Teilnahme am gesellschaftlichen Leben. Sie erkennen die enge Verbindung des Lesen- und Schreibenlernens im Prozeß der Entwicklung der Grundfertigkeiten bei den Schülern der unteren Klassen. Sie werden mit Methoden und Verfahren des Schreibenlernens, der Entwicklung der Schreibgeläufigkeit und der Arbeit an der Schriftbildgestaltung vertraut gemacht. Sie werden befähigt, den Schülern in der Schulausgangsschrift Vorbild zu sein.

Im Teillehrgebiet "Rechtschreibunterricht" werden die Studenten befähigt, bei den Schülern das Rechtschreibkönnen systematisch zu entwickeln und diesen Prozeß eng mit der Erziehung zu einer bewußten Rechtschreibhaltung zu verbinden. Sie erwerben Kenntnisse über die psychologischen Grundlagen des Rechtschreibunterrichts, über die methodische Gestaltung der Erarbeitungs- und Übungsphasen und über die Bedeutung des Mindestwortschatzes. Dabei werden sie befähigt, orthographische Besonderheiten gründlich zu analysieren, so daß sie in der Lage sind, gemäß der Spezifik des orthographischen Stoffes und der Zielstellung einen effektiven und erziehungswirksamen Rechtschreibunterricht zu erteilen.

Im Teillehrgebiet "Grammatikunterricht" erfassen die Studenten die Bedeutung des grammatischen Wissens und Könnens für die Entwicklung des sprachlichen Könnens der Schüler. Sie erkennen, daß für die Aneignung soliden grammatischen Wissens und Könnens die Beachtung der Einheit von grammatischer Form und Bedeutung wesentlich ist. Die Studenten werden befähigt, bei der Gestaltung des Grammatikunterrichts sowohl analytische als auch synthetische Aufgaben zu stellen, die der Spezifik des Lernprozesses und dem kommunikativen Prinzip Rechnung tragen.

Im Teillehrgebiet "Unterricht im Mündlichen und schriftlichen Ausdruck" erkennen die Studenten die Bedeutung der zweckentsprechenden, normgerechten und wirksamen Anwendung sprach-

licher Mittel für die Entwicklung Kommunikationsfähigkeit der Schüler. Sie erwerben solide Kenntnisse über die methodische Gestaltung der Hauptphasen des sprachlichen Gestaltungsprozesses.

Die Studenten werden befähigt, ausgehend von den Besonderheiten der Arbeit am mündlichen und schriftlichen Ausdruck unter dem Aspekt der Spezifik der Darstellungsarten Konsequenzen für die methodische Arbeit abzuleiten und das sprachlich-kommunikative Können der Schüler zu entwickeln.

2.2.3.2. Inhalte der Lehrveranstaltungen

2.2.3.2.1. Schreibunterricht

- 19 Stunden -

(1) Anteil des Schreibunterrichts an der Gesamtzielstellung des Muttersprachunterrichts in den unteren Klassen

(2)

- Beitrag des Schreibunterrichts zur Entwicklung des schriftsprachlichen Könnens.
- Ziele und Aufgaben des Schreibunterrichts unter besonderer Beachtung der Befähigung der Schüler zum geläufigen und gut leserlichen Schreiben sowie der ästhetischen Erziehung
- Inhalt und Lehrgangsaufbau
Parallelität und unterschiedliche Akzentuierung der drei Lehrplanschwerpunkte in den Klassen 1 bis 3
- Wahrung des muttersprachlichen Prinzips

(2) Lerntheoretische Grundlagen des Schreibunterrichts als Voraussetzung für die prozeßgerechte Gestaltung des Unterrichts

(2)

- Schreiben als Bewegungsvollzug und als Verstehensvorgang

- Physische und psychische Voraussetzungen für das Schreiben

(3) Gestaltung des Unterrichtsprozesses (5)

- Phase des Schreibenlernens
Schreibvorübungen, Schreibhaltung und Schreibhygiene
Schreiben erster Buchstaben, Buchstabenverbindungen und Wörter
Übungen zum Umsetzen von Druck- in Schreibschrift
Schreiberziehung in Klasse 1 bis 3
- Entwicklung der Schreibgeläufigkeit
Begriff: Schreibgeläufigkeit, Übungsschwerpunkte, Gestaltung der Übungsphase, kontinuierliche Entwicklung des Schreibtempos
Schreiberziehung in den Klassen 1 bis 3 und in Klasse 4
- Arbeit an der Schriftbildgestaltung
Übungsschwerpunkte und Übungsanlässe, Gestaltung der Übungsphase, ästhetische Gestaltung des Schriftbildes (Buchstabe, Wort, Zeile, Seite, Text), Schreiberziehung in den Klassen 1 bis 3 und in Klasse 4

(4) Planung des Schreibunterrichts (2)

- Zum Aufbau von Unterrichtsstunden entsprechend den unterschiedlichen Schwerpunkten, Entwicklung der Schreibgeläufigkeit und Schriftbildgestaltung in den Klassen 2 und 3

(5) Ermittlung und Bewertung von Schreibleistungen der Schüler (2)

- Kriterien der Bewertung von Schreibleistungen
- Übungen zur Analyse und Bewertung von Schreibleistungen der Schüler der Klassen 1 bis 4 (verbunden mit einer Leistungskontrolle)

(6) Wiederholung und Systematisierung (1)

(7) Schulpraktische Übungen (5)

2.2.3.2.2. Recht Schreibunterricht

- 28 Stunden -

(1) Anteil des Rechtschreibunterrichts an der Gesamtzielstellung des Muttersprachunterrichts in den unteren Klassen (2)

- Beitrag des Rechtschreibunterrichts zur Entwicklung des muttersprachlichen Könnens der Schüler
- Ziele und Aufgaben des Rechtschreibunterrichts
Vermittlung grundlegender orthographischer Kenntnisse und die Entwicklung des Rechtschreibkönnens
Erziehung der Schüler zu einer bewußten Rechtschreibhaltung, insbesondere die Befähigung zur Selbstkontrolle, Entwicklung der Korrekturfähigkeit
- Funktion des Mindestwortschatzes als Basis für die Behandlung recht Schreiblicher Stoffe in den unteren Klassen
- Inhalt und Lehrgangsaufbau des Rechtschreibunterrichts, Systematik in der Behandlung der wichtigsten Orthogramme

(2) Lerntheoretische Grundlagen als Voraussetzung für die prozeßgerechte Gestaltung des Unterrichts

(3)

- Entwicklung des Rechtschreibkönnens als komplexer Prozeß
- Psychologische Komponenten der Entwicklung des Rechtschreibkönnens
- Fachwissenschaftliche Grundlagen des Rechtschreibunterrichts (Prinzipien der deutschen Rechtschreibung, Orthogramme, Regeln, Regelmäßigkeiten) und ihre Spezifik als Grundlage für die Gestaltung des Unterrichtsprozesses
- Beachtung des Zusammenhangs von sprachwissenschaftlichen und psychologischen Grundlagen als Basis für methodische Schlußfolgerungen
- Besonderheiten des Rechtschreibunterrichts, die sich aus der sprachlich-geistigen Entwicklung der Schüler der unteren Klassen ergeben

(3) Gestaltung des Unterrichtsprozesses

(6)

- Gestaltung der Erarbeitungsphase
Begründung der Strukturierung der Erarbeitungsphase unter fachwissenschaftlichem und psychologischem Aspekt, Beachtung der Dialektik von Ziel, Inhalt, Bedingungen und Methoden
- Gestaltung der Übungsphase
Kennzeichen und Funktion der Übungsformen
Grundsätzliches zum Einsatz von Übungsformen, Probleme der Übungsfolge zur Sicherung einer variablen Arbeit mit dem Mindestwortschatz
- Einsatz fachspezifischer Arbeitsverfahren im Rechtschreibunterricht

- Zweckmäßige Verwendung von Unterrichtsmitteln, Arbeit mit den Lehrbüchern "Unsere Muttersprache"

(4) Planung des Rechtschreibunterrichts

(4)

- Planung einer Stoffeinheit
Analyse der Zielstellung laut Plan, Stoffanalyse, erzieherische Zielstellung, Funktion der einzelnen Stunden innerhalb der Stoffeinheit
- Planung einer Unterrichtsstunde
Formulierung einer Zielstellung in bezug auf Wissen, Können, Erziehung
Didaktische und disziplinspezifische Gestaltung einer Rechtschreibstunde, stoffliche Aufgliederung und methodische Gestaltung auf der Grundlage der Führung des Erkenntnisprozesses
Planung der Lehrer- und Schülertätigkeiten, Verwirklichung der Einheit von Bildung und Erziehung

(5) Kontrolle und Bewertung von Rechtschreibleistungen

(3)

- Formen der Ermittlung von Rechtschreibleistungen
- Das Diktat als eine wichtige Grundlage für die Analyse und Bewertung von Rechtschreibleistungen
Funktion und Arten des Diktats, Vorbereitung und Durchführung, Arten der Fehler und ihre Ursachen, Korrektur von Diktaten, Fehleranalysen
- Gestaltung einer Diktatrückgabestunde auf der Grundlage der Fehleranalyse

- Möglichkeiten der Entwicklung der Korrekturfähigkeit und des Korrekturwillens der Schüler in allen Recht-schreibstunden

(6) Wiederholung und Systematisierung (2)

(7) Schulpraktische Übungen (8)

2.2.3.2.3. Grammatikunterricht

- 28 Stunden -

(1) Anteil des Grammatikunterrichts an der Gesamtzielstellung des Muttersprachunterrichts in den unteren Klassen (2)

- Beitrag des Grammatikunterrichts zur Entwicklung des sprachlichen Könnens der Schüler
- Ziele und Aufgaben des Grammatikunterrichts
 - Vermittlung grundlegender Kenntnisse über Bedeutung und Form grammatischer Mittel
 - Befähigung der Schüler zum grammatisch normrichtigen Sprachgebrauch
 - Bereitstellen von Grundwissen für die Sicherung orthographischer Normen; Sicherung orthographischen Könnens im Grammatikunterricht
 - Erziehung der Schüler zur bewußten Sprachhaltung
- Inhalt und Lehrgangsaufbau des Grammatikunterrichts
 - Überblick über die Stoffgebiete Morphologie, Syntax und Wortbildungslehre;
 - Beziehungen zwischen diesen Stoffgebieten

(2) Lerntheoretische Grundlagen als Voraussetzung für die prozeßgerechte Gestaltung des Unterrichts (2)

- Der Sprachaneignungsprozeß und der Stand des sprachlich-grammatischen Könnens beim Lernanfänger

- Besonderheiten des Abstraktionsprozesses im Grammatikunterricht

- Methodische Prinzipien der Gestaltung des Grammatikunterrichts

Anwendung der grammatischen Kenntnisse und Fähigkeiten bei der Entwicklung des grammatisch und orthographisch normrichtigen Sprachgebrauchs und bei der Entwicklung der Ausdrucksfähigkeit der Schüler;
Arbeit an Sprachbeispielen aus der Sprachpraxis der Schüler

(3) Gestaltung des Unterrichtsprozesses (10)

- Gestaltung der Erarbeitungsphase

Gliederung des Erkenntnisprozesses in Teilschritte der Erkenntnisgewinnung:

Auswahl und Bereitstellung des sprachlichen Ausgangsmaterials, Bewußtmachen von Bedeutungs- und Formmerkmalen, Erkennen wesentlicher Merkmale eines grammatischen Begriffs, Verallgemeinerung und sprachliche Fixierung des Abstraktionsergebnisses, Einführen grammatischer Bezeichnungen

Steuerung der Schülertätigkeiten in der Erarbeitungsphase durch das Planen geistiger Operationen

Einsatz fachspezifischer Arbeitsverfahren im Grammatikunterricht
(grammatische Frage, Umstell- und Ersatzprobe)

- Gestaltung der Übungsphase

Überblick über die Ziele grammatischer Übungen:

Kennzeichen und Funktionen der Übungen
im Grammatikunterricht (Übungsprozeß)

Gestalten von Übungsfolgen, Verhältnis
von mündlichen und schriftlichen Übungen

Funktion der Wiederholung und Systemati-
sierung grammatischer Kenntnisse im gesamten
Unterricht und in speziellen Stunden

Anwendung fachspezifischer Arbeitsverfahren
im Übungsprozeß

- Einsatz der Lehrbücher "Unsere Muttersprache"
und anderer Unterrichtsmittel

(4) Planung des Unterrichts (2)

- Vorüberlegungen bei der Unterrichtsplanung

- Planung einer Stoffeinheit

- Planung einer Unterrichtsstunde

Beachtung der Einheit von inhaltlich-
logischer und didaktisch-logischer Struktur
einer Unterrichtsstunde

(5) Ermittlung und Bewertung grammatischen
Wissens und Könnens der Schüler (2)

- Formen der Kontrolle und Leistungsbewertung

- Spezielle Fragen der Überprüfung grammatischen
Wissens und Könnens der Schüler im Rechtschreib-
unterricht und im Unterricht im Mündlichen und
schriftlichen Ausdruck

(6) Wiederholung und Systematisierung (2)

(7) Schulpraktische Übungen (8)

2.2.3.2.4. Zum Unterricht im Münd-
lichen und schriftlichen
Ausdruck

- 32 Stunden -

(1) Anteil der Arbeit am Mündlichen und schriftlichen
Ausdruck an der Gesamtzielstellung des Mutter-
sprachunterrichts in den unteren Klassen (3)

- Beitrag des Unterrichts im Mündlichen und
schriftlichen Ausdruck zur Erfüllung der
Gesamtzielstellung des Deutschunterrichts
in den unteren Klassen

- Ziele und Aufgaben des Unterrichts im
Mündlichen und schriftlichen Ausdruck bei der
Entwicklung des rezeptiven und produktiven
Sprachgebrauchs der Schüler

- Inhalt und Lehrgangsaufbau in der Disziplin
Mündlicher und schriftlicher Ausdruck:

Darstellungsaufgaben als Grundlage für die
Übung typischer Formen der sprachlichen Ge-
staltung,

Anordnung der Darstellungsaufgaben im Ge-
samtlehrgang,

Anforderungen an die Entwicklung des mündlichen
und schriftlichen Ausdrucks,

Steigerung der Anforderungen in den einzelnen
Klassenstufen

Charakter und Funktion der Kenntnisvermittlung
im Ausdrucksunterricht,

die Beziehungen zwischen Kenntniserwerb,
Fähigkeitsentwicklung und Überzeugungsbildung,

Einheit von sprachlicher und ideologischer
Bildung und Erziehung

(2) Prinzipien für die prozeßgerechte Gestaltung des Unterrichts im Mündlichen und schriftlichen Ausdruck (3)

- Die motivierte sprachliche Tätigkeit als Grundlage für die Entwicklung des sprachlichen Ausdrucks
- Die kommunikative Aufgabe und ihre Einbettung in eine kommunikative Situation
- Die zweckbezogene Anwendung der Darstellungsarten bei der Lösung sprachlicher Aufgaben
- Beachtung der Besonderheiten des mündlichen und schriftlichen Ausdrucks bei der methodischen Gestaltung des Unterrichts
- Die Einheit von Themenwahl, Themenstellung und Mitteilungszweck in ihrer Bedeutung für die Motivierung der Schüler zur sprachlichen Gestaltung

(3) Gestaltung des Unterrichtsprozesses (7)

- Gestaltung der Ausgangssituation für die sprachliche Gestaltungsaufgabe
Möglichkeiten der Motivation, Themenstellung, Darstellungsabsicht, Partner, kommunikative Situation und Möglichkeiten der Analyse der sprachlichen Aufgabenstellung beim ERZÄHLEN, BESCHREIBEN, BERICHTEN und bei der Anwendung der GEBRAUCHSFORMEN
- Arbeit an der Sicherung der stofflichen Basis
Klärung des darzustellenden Sachverhaltes durch Beobachten, Erinnern, Durchdenken
Sprachliche Fixierung der Ergebnisse des Beobachtens, Erinnerns, Durchdenkens

Bereitstellen von Wörtern und Wendungen zur Bezeichnung von Sachverhalten

Rezipieren von sprachlichen Vorbildern

Differenzieren von Wesentlichem und Unwesentlichem

- Das Planen der sprachlichen Darstellung

- Auswahl und Anordnung des Stoffes beim Erzählen, Berichten, Beschreiben und bei der Anwendung von Gebrauchsformen
- Arbeit mit Gedankenstützen in verschiedenen Formen unter Berücksichtigung der Spezifik mündlicher und schriftlicher Darstellungen und der Besonderheiten der Darstellungsarten
- Gestaltung von Formulierungsübungen
Teilübungen und komplexe Übungen, mündliche und schriftliche Übungen

Schwerpunkte beim Erzählen, Beschreiben, Berichten und bei der Anwendung von Gebrauchsformen in Abhängigkeit von den Lehrplanforderungen, von der Gestaltungsaufgabe und vom Entwicklungsstand der Schüler

- Gestaltung von Übungen zur Einschätzung und Überarbeitung sprachlicher Darstellungen

Wertungskriterien und Aufgabenstellungen für die Beurteilung mündlicher und schriftlicher Leistungen durch die Schüler in Abhängigkeit von der Gestaltungsaufgabe

Verfahren zur Überarbeitung von Teilentwürfen und von komplexen Entwürfen

(4) Planung des Unterrichts (6)

- Planung von Stoffeinheiten und Unterrichtsstunden entsprechend den Lehrplanforderungen und dem unterschiedlichen Entwicklungs-

stand der Schüler

Anforderungen an die Planung von Stoffeinheiten im Ausdrucksunterricht

Die Niederschrift als Übungs- und Kontrollform:

Stellung und Funktion der Niederschrift im System der Übungen, spezielle Probleme der Vorbereitung von Niederschriften in den unteren Klassen

Planung einer Stoffeinheit zum Erzählen eigener Erlebnisse

- Grobplanung einer Unterrichtsstunde zum Beschreiben oder Berichten
- Feinplanung einer Unterrichtsstunde zum Erzählen

(5) Ermittlung und Bewertung von Schülerleistungen im mündlichen und schriftlichen Ausdruck (3)

- Grundsätze für die Ermittlung, Bewertung und Zensurierung von Ausdrucksleistungen

Schlussfolgerungen für die weitere Übungsgestaltung und für die spezielle Auswertung der Übungsergebnisse

- Übungen zur Ermittlung und Bewertung von Schülerleistungen im mündlichen und schriftlichen Ausdruck

(6) Wiederholung und Systematisierung (2)

(7) Schulpraktische Übungen (8)

2.2.3.2.5. Ausgewählte Fragen der Planung und Gestaltung des Muttersprachunterrichts

- 6 Stunden -

- (1) Zur methodischen Gestaltung des Deutschunterrichts im 2. Halbjahr der Klasse 1

- (2) Zur methodischen Gestaltung des Deutschunterrichts in Klasse 4 als erster Klasse der Mittelstufe

- (3) Lehrversuch/Auswertung: Ausdrucksunterricht in Klasse 4

2.2.3.2.6. Spezielle Probleme des Muttersprachunterrichts, unter besonderer Beachtung des Anfangsunterrichts

- 12 Stunden -

- (1) Probleme der inhaltlichen und methodischen Gestaltung des Anfangsunterrichts im Fach Deutsch

- (2) Hospitation und Auswertung: Deutschunterricht im 1. Halbjahr der Klasse 1

- (3) Zur Überwindung physiologischer und psychologischer Schwierigkeiten der Schüler beim Schreibenlernen in Klasse 1

- (4) Zielstrebige Entwicklung von Schülern mit Leistungsschwächen durch individuelles Eingehen und differenzierten Unterricht

- (5) Fragen der zeitweiligen bzw. ständigen sonder-schulischen Betreuung von Schülern mit partiellem Leistungsversagen auf sprachlichem Gebiet

2.2.3.3. Didaktisch-methodische Hinweise für die Gestaltung der Lehrveranstaltungen im Lehrgebiet Methodik des Muttersprachunterrichts

In allen Lehrveranstaltungen ist durch die Verbindung von theoretischen Positionen und praktischen Beispielen sowie durch die Nutzung der praktischen Erfahrungen der Studenten die Einheit von Theorie und Praxis zu sichern. Dabei sollten die Studenten eine richtige Einstellung zur muttersprachlichen Bildung und Erziehung als einer pädagogischen Aufgabe gewinnen und die Komplexität dieser Aufgabe unter dem Ziel der allseitigen Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten erfassen. Theoretische Positionen sind so zu vermitteln, daß die Studenten einen wissenschaftlich begründeten Standpunkt zu den Problemen des Deutschunterrichts in den unteren Klassen gewinnen.

Durchgängiges Prinzip in allen Lehrveranstaltungen muß das systematische Eindringen in den Ideengehalt und in die Ziel- und Aufgabenstellungen der Lehrpläne sein, um die Studenten zu befähigen, den Lehrplan zunehmend selbstständig für die schöpferische Gestaltung des Bildungs- und Erziehungsprozesses zu nutzen.

In den Lehrveranstaltungen zur Planung und Gestaltung des Unterrichts ist anzustreben, daß die Studenten über die Analyse vorgegebener Planungsbeispiele unter theoretischen Aspekten sowie über die Diskussion von Varianten zur selbstständigen Planung geführt werden. Die kritische Auswertung von Planungsbeispielen in den Unterrichtshilfen und in der methodischen Literatur sollten Bestandteile der Übungen sein.

In den Übungen ist besonders auf die Einbeziehung der Unterrichtsmittel der unteren Klassen sowie auf die Auswertung von Schülerleistungen Wert zu legen.

Zu "Ziele, Aufgaben und Prinzipien des Deutschunterrichts":

Im 3. Semester ist den Studenten an den schulpolitischen Dokumenten, insbesondere an den Lehrplänen zu zeigen, mit welchem Niveau die Anforderungen an die Persönlichkeitsentwicklung in den einzelnen Klassenstufen zu erfüllen sind. Das Erfassen des Lehrgangsaufbaus und der Schwerpunkte des Deutschunterrichts wird zunächst vorrangig an den Disziplinen Schreiben, Rechtschreiben und Grammatik geübt, während das für die übrigen Disziplinen beim jeweiligen Lehrgebiet erfolgt. Zur Veranschaulichung sind Schülerarbeiten und Tonbandaufnahmen mit Schülerleistungen aus den einzelnen Klassenstufen einzubeziehen.

Im 7. Semester vertiefen und erweitern die Studenten ihre Kenntnisse über die Stellung und den Aufbau des Deutschunterrichts in den Klassen 1 bis 10. Dabei sind die Praktikumserfahrungen der Studenten zielgerichtet in die Ausbildung einzubeziehen.

Zu "Schreibunterricht":

Die Beherrschung der Schulausgangsschrift müssen die Studenten innerhalb des Teillehrgebietes nachweisen. Die Anfertigung von Belegen zur Schriftbildgestaltung wird empfohlen. Zu den Stoffgebieten (3) und (5) sind Übungen an Schriftbeispielen von Schülern aus den Klassen 1 bis 4 durchzuführen.

Da zum angegebenen Schwerpunkt für Klasse 1 Hospitationen nicht möglich sind, ist der Demonstrationsfilm "Zum Erlernen erster Schreibbuchstaben" einzusetzen.

Bei den Hospitationen und Lehrversuchen sollte der Zusammenhang aller drei Lehrplanschwerpunkte und der erzieherische Aspekt des Schreibunterrichts beachtet werden.

Zum "Rechtschreibunterricht":

Bei der Analyse wichtiger Stoffgebiete ist den Studenten der Zusammenhang zwischen den stofflichen Besonderheiten, den dominierenden psychologischen Komponenten, der Funktionen des Mindestwortschatzes und den entsprechenden methodischen Schlußfolgerungen an Beispielen zu zeigen. Die erworbenen Kenntnisse sind bei der Gestaltung der Erarbeitungs- und Übungsphase im Rechtschreibunterricht so anzuwenden, daß die Studenten schrittweise zur selbständigen Erarbeitung von Stundenteilen befähigt werden, wobei verschiedene methodische Varianten, auch von Übungen berücksichtigt werden sollen.

Bei der Planung von Stoffeinheiten ist zu beachten, daß die Studenten am Beispiel grundsätzliche Einsichten erwerben, die sich auf die anderen Teillehrgebiete, insbesondere auf "Grammatikunterricht" übertragen lassen.

Zum "Grammatikunterricht":

Für die Veranschaulichung methodischer Probleme, für die Übungen zur Planung des Grammatikunterrichts und für die schulpraktischen Übungen sind gleichermaßen Beispiele aus den Gebieten Morphologie und Syntax auszuwählen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Studenten nicht in jedem Falle über die entsprechenden Voraussetzungen fachlicher Art zum Bereich der Syntax verfügen, da dieses Gebiet im Fach Deutsche Sprache zum Teil erst später behandelt wird.

Um Tendenzen einer formalistischen Arbeit im Grammatikunterricht zu begegnen, ist den Studenten bewußt zu machen, daß die Wissensvermittlung im Grammatikunterricht stets im Dienste der Entwicklung des Sprachkönnens der Schüler stehen muß. Deshalb stehen entsprechende Motivierungen im Grammatikunterricht in den unteren Klassen stets im Zentrum der Prozeßgestaltung.

Zum "Unterricht im Mündlichen und schriftlichen Ausdruck":

In der fachmethodischen Ausbildung muß es um die Herausarbeitung des Wesentlichen gehen. Deshalb wird unter dem Aspekt das Gleichartige in der Arbeit an den Darstellungsarten betont. Die Anleitung der Studenten muß sich an den Hauptphasen und wesentlichen Operationen des sprachlichen Gestaltungsprozesses orientieren.

Die Besonderheiten der Arbeit an den einzelnen Darstellungsarten werden in diesem Rahmen in Einheit mit dem methodisch Allgemeinen herausgearbeitet.

In den Übungen zur Planung und Gestaltung des Unterrichts sowie zur Bewertung von Schülerleistungen sowie in den schulpraktischen Übungen werden die methodischen Prinzipien unter dem Aspekt der spezifischen Arbeit an den Darstellungsarten behandelt.

2.2.4. METHODIK DES LESEUNTERRICHTS

2.2.4.1. Zielstellung für die Lehrveranstaltungen

In diesem Lehrgebiet erwerben die Studenten sichere Kenntnisse über

- den Anteil des Leseunterrichts an der Entwicklung allseitig gebildeter sozialistischer Persönlichkeiten,
- den Beitrag des Leseunterrichts zur Erfüllung der Gesamtzielstellung des Deutschunterrichts in den unteren Klassen,
- wesentliche methodische Prinzipien der Gestaltung der Aufgabenbereiche des Leseunterrichts als komplexen Prozeß der Persönlichkeitsentwicklung,
- die wichtigsten psychologischen und erkenntnistheoretischen Grundlagen der Prozeßgestaltung im Leseunterricht sowohl für die Entwicklung der Lesefertigkeit, für die Arbeit an Sachtexten als auch für die literaturästhetische Bildung und Erziehung der Schüler, besonders für ihre weltanschauliche, charakterliche und emotionale Erziehung, für die Weiterentwicklung der literarischen Rezeptionsfähigkeit der Schüler sowie ihres Verhältnisses zur Literatur und ihres Lesebedürfnisses.

Auf der Grundlage dieses Wissens werden die Studenten zunehmend befähigt,

- den Leselernprozeß unter den spezifischen Bedingungen des Anfangsunterrichts und auf der Grundlage der analytisch-synthetischen Leselehrmethode differenziert und effektiv zu führen,
- das Lesenkönnen der Schüler unter Beachtung der Einheit von Sinnerfassung und Lesefertigkeit und des differenzierten Entwicklungsstandes der Schüler in den unteren Klassen zielstrebig weiterzuentwickeln,
- im Leseunterricht der unteren Klassen poetische Texte entsprechend ihres spezifischen ästhetischen Charakters gegenstands- und zieladäquat zu behandeln und die Schüler zunehmend zur selbständigen Beschäftigung mit Literatur zu führen,

- die Schüler mit fachspezifischen Arbeitsweisen zur inhaltlichen Erschließung von Sachtexten vertraut zu machen.

Im Teillehrgebiet "Erstleseunterricht" werden die Studenten in die theoretischen Grundlagen des Lesenlernens eingeführt, um den Anfangsunterricht im Lesenlernen auf der Grundlage der analytisch-synthetischen Leselehrmethode zielstrebig führen zu können. Sie erkennen die Bedeutung des Erwerbs der Grundfertigkeit Lesen für das erfolgreiche Lernen der Schüler und ihre Teilnahme am gesellschaftlichen Leben. Die Studenten werden befähigt, **die Besonderheiten der Organisation des Leseunterrichts in der Klasse 1**, das Zusammenwirken vom Lesen- und Schreibenlernen und die zentrale Stellung des Leselehrganges bei der Herausbildung muttersprachlicher Fähigkeiten und Fertigkeiten zu begründen und in der pädagogischen Praxis zu beachten. Sie werden in die Lage versetzt, die Fibel, die verschiedenen analytisch-synthetischen Übungen und das didaktische Arbeitsmaterial zielgerichtet und zweckentsprechend einzusetzen, durch differenziertes Vorgehen bei den Schülern Anfangsschwierigkeiten im Lesenlernen zu überwinden sowie durch didaktische Spiele, geeignete Hausaufgaben den Leselernprozeß zu unterstützen und die Freude der Kinder am Lesen zu entwickeln.

Im Teillehrgebiet "Entwicklung der Lesefertigkeit" werden die Studenten befähigt, das Lesenkönnen der Schüler unter Beachtung der Einheit von Lesefertigkeit und Sinnerfassung zielstrebig weiterzuentwickeln und die Schüler zu sinnentsprechendem und ausdrucksvollem Lesen und zum sinnerfassenden stillen Lesen zu führen. Die Studenten werden in die Lage versetzt, ihre unterrichtlichen Maßnahmen entsprechend den Lehrplanzielen und den lerntheoretischen Grundlagen zu planen und einen dem Entwicklungsstand der jeweiligen Klassenstufe sowie der einzelnen Schüler gerecht werdenden Leseunterricht zu gestalten, in dem das Lesebedürfnis der Schüler zielstrebig entwickelt wird.

Im Teillehrgebiet "Zur Arbeit an Texten" werden die Studenten befähigt, Sachtexte und poetische Texte entsprechend ihrer Spezifik zu behandeln. Sie werden in die Lage versetzt, den Schülern elementare literarische Kenntnisse zu vermitteln und sie zur Erschließung des ästhetischen Reichtums poetischer Texte zu führen. Sie lernen Methoden und Verfahren kennen, die ästhetische Erlebnis- und Urteilsfähigkeit der Schüler zu entwickeln, ihnen die Schönheit der Sprache poetischer Texte bewußt zu machen, bei ihnen Freude an der Beschäftigung mit poetischen Texten zu wecken und ihr Lesebedürfnis zielstrebig zu entwickeln. Sie werden mit Möglichkeiten bekanntgemacht, um das produktive Verhältnis der Schüler zur Literatur zu fördern.

Die Studenten werden angeleitet, die Schüler mit fachspezifischen Arbeitsweisen zur inhaltlichen Erschließung von Fachtexten vertraut zu machen und sie zur zunehmend selbständigen Arbeit mit Lehrbüchern zu führen.

2.2.4.2. Inhalte der Lehrveranstaltungen

2.2.4.2.1. Ziele, Inhalte und Gegenstand des Leseunterrichts in den unteren Klassen

- 10 Stunden -

- Anteil des Leseunterrichts der unteren Klassen an der Entwicklung allseitig gebildeter Persönlichkeiten
- Ziele und Aufgaben des Leseunterrichts in den unteren Klassen
- Inhalt und Lehrgangsaufbau des Leseunterrichts in Klasse 1 und in den Klassen 2 bis 4
- Poetische Texte und Sachtexte als stoffliche Grundlage des Leseunterrichts
- Aufbau und inhaltliche Gestaltung der Lesebücher und der Fibel
- Hospitation/Auswertung

2.2.4.2.2. Theoretische Grundlagen des Lesens und des Lesenlernens

- 4 Stunden -

- Definition des Lesebegriffes
- Psychologische Grundlagen des Lesens und des Lesenlernens
 - Der Prozeß des Lesens im Stadium der Vollentwicklung des Lesenkönnens
 - Der Prozeß des Lesens im Stadium des Lesenlernens, die Stufen der Entwicklung der Lesefertigkeit

2.2.4.2.3. Erstleseunterricht

- 24 Stunden -

(1) Theoretische Grundlagen des Erstleseunterrichts

(5)

- Begründung der analytisch-synthetischen Leselehrmethode (sprachwissenschaftlich, psychologisch, pädagogisch)
- Wesen der analytisch-synthetischen Leselehrmethode
 - Befähigen zum Analysieren und Synthetisieren von Wörtern, insbesondere zur bewußten Synthese
 - Entwicklung des phonematischen Unterscheidungs- und sprechmotorischen Gliederungsvermögens
 - Erfassen der Funktion der Buchstaben und Laute
 - Befähigung zum simultanen Erfassen von Wörtern und größeren Sinneinheiten

(2) Gestaltung des Leselernprozesses (5)

- Gewinnung der Buchstaben und Laute, Arbeit mit dem einzelnen Buchstaben und Laut
- Spezielle Übungen zum Erlangen der Sicherheit im Zuordnen der Laute zu den Buchstaben
- Funktion und Formen analytisch-synthetischer Übungen sowie der zweckvolle Einsatz von Unterrichtsmitteln
- Möglichkeiten der Gestaltung außerunterrichtlicher Tätigkeiten der Schüler zur Unterstützung des Lesenlernens

(3) Planung des Anfangsunterrichts im ersten Schuljahresabschnitt unter besonderer Berücksichtigung des Lesenlernens (4)

- Planung einer Stoffeinheit und einzelner Unterrichtsabschnitte
- Beachtung des Zusammenwirkens mehrerer muttersprachlicher Disziplinen in einer Unterrichtsstunde

(4) Ermittlung und Bewertung von Leseleistungen in Klasse 1 (1)

(5) Wiederholung und Systematisierung (1)

(6) Schulpraktische Übungen (8)

2.2.4.2.4. Entwicklung der Lesefertigkeit

- 14 Stunden -

(1) Anteil der Entwicklung der Lesefertigkeit an der Gesamtzielstellung des Leseunterrichts (2)

- Linienführung der Lehrpläne im Hinblick auf die

Fertigkeitsentwicklung im Lesen

- Erzieherische Aufgabenstellungen des Leseunterrichts, insbesondere für die Leseübungen
- Das höhere Niveau der Entwicklung der Lesefertigkeit in Klasse 4

(2) Prinzipien für die prozeßgerechte Gestaltung von Leseübungen (1)

- Beachtung der Einheit von Sinnerfassung und Lesefertigkeit mit dem Ziel der tieferen Rezeption von Texten
- Abhängigkeit der Leseübungen von der Schwierigkeit des Textes und vom Entwicklungsstand der Schüler

(3) Gestaltung des Unterrichtsprozesses unter Beachtung der Einheit von Sinnerfassung und Entwicklung der Lesefertigkeit (4)

- Gestaltung der Übungen zur Entwicklung der Lesefertigkeit

Verfahren zur Entwicklung des ganzheitlichen Erfassen von zunehmend größeren sprachlichen Einheiten

Verfahren zur Entwicklung des fließenden, sinntsprechenden und ausdrucksvollen Lesens
Verfahren zur Entwicklung des stillen Lesens

- Maßnahmen zur differenzierten Unterrichtsgestaltung

(4) Planung von Leseübungen (2)

- Planung von Stoffeinheiten
- Planung und Vorbereitung einer Unterrichtsstunde

(5) Ermittlung und Bewertung von Leseleistungen (2)

- Leseleistungskontrollen und Leseleistungsanalysen
- Bewertung von Schülerleistungen
- Ursachen von Fehlleistungen der Schüler beim Lesen
- Schlußfolgerungen für Maßnahmen zur Überwindung von Schwierigkeiten im Lesen

(6) Wiederholung und Systematisierung (1)

(7) Schulpraktische Übungen (2)

2.2.4.2.5. A r b e i t a n T e x t e n

- 35 Stunden -

(1) Theoretische Grundlagen für die Arbeit an poetischen Texten

- Die ERSTREZEPTION und ihre Vorbereitung
Notwendigkeit und methodische Möglichkeiten der Schaffung einer Erwartungshaltung, Wecken der Bereitschaft zur schöpferischen Beschäftigung mit dem Text, methodische Möglichkeiten der Gestaltung der Phase der Erstrezeption, Schaffung der notwendigen äußeren Voraussetzungen
- Die VERTIEFTE REZEPTION
Erfassen der wesentlichen Fakten und Zusammenhänge bzw. der Ausgangssituation, Erfassen der Struktur des Textes, Erfassen des ideell-ästhetischen Gehalts, insbesondere der Konflikte und der poetischen Bilder,

Ausbildung der ästhetischen Erlebnis- und Urteilsfähigkeit,
Vergleichen und parteiliches Werten der literarischen Gestalten

Methodische Möglichkeiten der Aktivierung der Schüler zum Erschließen des Textes und zur Entwicklung vielfältiger Tätigkeiten bei der Arbeit am Text :

(Einheit von Lesen und Erschließen, steigende Anforderungen an die Selbstständigkeit der Schüler, Heranführen an Techniken der Arbeit am Text, zunehmende Einbeziehung der literarischen und der Lebenserfahrungen der Schüler)

- Das WIEDERAUFGREIFEN UND EINORDNEN IN NEUE ZUSAMMENHÄNGE

Entdecken ähnlicher oder gleicher Situationen, Vergleichen von Handlungen literarischer Gestalten, Vergleichen von Konflikten, Herstellen inhaltlich-thematischer Beziehungen zwischen den Werken, Vergleichen literarischer Formen

(2) Gestaltung von Stundenabschnitten und Stunden unter dem Aspekt der ziel- und gegenstandsgemäßen Aneignung poetischer Texte

(12)

- Arbeit an epischen Formen
Berücksichtigung der Genrespezifik des Textes und der Entwicklungsbesonderheiten der Schüler bei der Gestaltung des Unterrichtsprozesses

- Planung von Stoffeinheiten und Unterrichtsstunden:

Zur Arbeit an der Erzählung
 Zur Arbeit an Märchen und Sagen
 Zur Arbeit am Schwank
 Zur Arbeit an der Fabel

- Arbeit an lyrischen Formen

Besonderheiten der Gedichtbehandlung, die sich aus der Genrespezifik und aus der ästhetischen Eigenart der Gedichte ergeben

- Planung von Unterrichtsstunden in denen Gedichte behandelt werden

(3) Gestaltung von Stundenabschnitten und Stunden unter dem Aspekt der ziel- und gegenstandsgemäßen Aneignung von Sachtexten (4)

- Grundsätzliches zur Arbeit an Sachtexten

Methodische Möglichkeiten der Befähigung der Schüler zum selbständigen Erfassen des Inhaltes von Sachtexten, Heranführen an spezielle Techniken und Verfahren der Arbeit mit Sachtexten und Lehrbüchern

- Planung einer Stoffeinheit und einer Unterrichtsstunde

(4) Wiederholung und Systematisierung (2)

(5) Schulpraktische Übungen (12)

2.2.4.2.6. Ausgewählte Fragen der Planung und Gestaltung des Leseunterrichts

- 8 Stunden -

(1) Fragen der weiteren Entwicklung des Lesekönnens in Klasse 4

Anwendung von Techniken und Verfahren der geistigen Arbeit zur eigenen selbständigen Beschäftigung mit Texten:

Gliedern von Texten in Sinnabschnitte
 Gliedern von komplizierten Sätzen

Arbeit am ausdrucksvollen Lesen

(2) Arbeit an umfangreichen Texten

Schaffung notwendiger Voraussetzungen für die Aufnahme des Textes, methodische Konsequenzen, die sich aus der Differenzierung von Stoffzeit, Entstehungszeit und Rezeptionszeit ergeben, Bedeutsamkeit des Textes für die Schüler, Entwicklung des Willens und Befähigung der Schüler zum selbständigen Weiterlesen und Erschließen des Textes

(3) Arbeit an Ganzschriften

Methodische Möglichkeiten der Erstrezeption, der vertieften Rezeption sowie des Wiederaufgreifens und Einordnens des Textes in größere Zusammenhänge.

Zur Arbeit mit Leseaufträgen

(4) Lehrversuch/Auswertung:

Arbeit an einer Ganzschrift,

2.2.4.2.7. Spezielle Probleme des Leseunterrichts

- (1) Ursachen für das Zurückbleiben einzelner Schüler im Leseunterricht, Möglichkeiten der zielstrebigem Entwicklung von Schülern mit teilweiseem Leistungsversagen durch individuelles Eingehen und differenzierten Unterricht - 4 Stunden -
- (2) Spezielle Probleme des Leistungsversagens im Leseunterricht
(LRS- und Hilfsschulkinder)

2.2.4.3. Didaktisch-methodische Hinweise für die Gestaltung Lehrveranstaltungen im Lehrgebiet Methodik des Leseunterrichts

In diesem Lehrgebiet ist den Studenten die Bedeutung des Prinzips der Einheit von Textrezeption und Entwicklung der Lesefertigkeit für die inhaltliche und methodische Gestaltung des Leseunterrichts bewußtzumachen.

Die Einführung der Studenten in die theoretischen Grundlagen des Lesens und des Lesenlernens sollte in Form einer Lektion erfolgen, zu der Problemdiskussionen durchgeführt werden.

Die theoretischen Probleme der analytisch-synthetischen Leselehre werden auf der Grundlage des angeleiteten Selbststudiums erarbeitet und behandelt.

Durch Demonstrationen und Übungen in der eigenen Seminargruppe erwerben die Studenten praktische Fähigkeiten zur Gestaltung analytisch-synthetischer Leseübungen sowie zur methodisch zweckvollen Handhabung von Unterrichtsmitteln.

Zur Veranschaulichung der Entwicklung der Lesefertigkeit sollten geeignete Tonbandaufnahmen von Leseleistungen von

Schülern eingesetzt werden. Das gilt ebenso für die Übungen zur Ermittlung und Bewertung von Leseleistungen.

Mit den Problemen der Planung von Stoffeinheiten und Unterrichtsstunden für das Fach Deutsch in der Klasse 1 sind die Studenten anhand ausgewählter Beispiele vertraut zu machen. Durch die Erarbeitung eines eigenen Planungsbeispiels werden sie zur zunehmend selbständigen und schöpferischen Anwendung ihres Wissens, insbesondere zum methodischen Variantendenken, befähigt.

Bei der Behandlung der theoretischen Grundlagen für die Arbeit an Texten sind die Phasen der pädagogisch gelenkten Rezeption sowohl an Beispielen poetischer Texte als auch an Beispielen von Fachtexten bewußtzumachen. Die Einheit von Textrezeption und der Entwicklung des Lesenkönnens ist dabei durchgängig zu beachten.

Die Aufgaben für das Selbststudium und die Übungen sind so zu stellen, daß die Studenten auf der Grundlage ihrer erworbenen Kenntnisse und Erfahrungen die theoretischen Positionen bei der Planung und Gestaltung des Leseunterrichts umsetzen lernen und zu einem schöpferischen methodischen Variantendenken angeregt werden.

2.2.5. Zur methodischen Gestaltung der fachbezogenen
außerunterrichtlichen Bildung und Erziehung

- 23 Stunden -

- (1) Grundsätze für die Betreuung von Hausaufgaben aus dem Muttersprach- und Leseunterricht (3)
- (2) Zur Gestaltung didaktischer Spiele, die den Leselernprozeß unterstützen (2)
- (3) Zur Arbeit mit dem Kindertheater im außerunterrichtlichen Bereich
(Vorbereitung, Durchführung und Auswertung eines Theaterbesuches mit einer Pioniergruppe) (4)
- (4) Zur methodischen Arbeit mit dem Kinderfilm, dem Kinderhörspiel und mit literarischen Schallplatten im außerunterrichtlichen Bereich
(Erarbeitung von Verlaufsprogrammen) (4)
- (5) Zur methodischen Gestaltung der Arbeit mit dem Kinderbuch, der Gestaltung von Erzähler- und Lesewettstreiten, des dramatischen Gestaltens und des Stegreifspiels im außerunterrichtlichen Bereich (4)
- (6) Zur Arbeit mit Kinderzeitschriften, mit Literaturwandzeitungen im außerunterrichtlichen Bereich (3)
- (7) Zur Arbeit mit dem Kinderfernsehen im außerunterrichtlichen Bereich (3)

2.3. Didaktisch-methodische Hinweise für die Gestaltung
der Lehrveranstaltungen

Bei der Gestaltung der Ausbildung kommt es insbesondere darauf an, ein höheres Niveau in der ziel- und gegenstands- adäquaten methodischen Gestaltung des Unterrichts zu erreichen und eine methodisch vielfältige Arbeit zu sichern. Mit der fortschreitenden Entwicklung der Fachschulmethodik sowie mit der zunehmenden fachwissenschaftlichen und fach- methodischen Befähigung der Kollegen sollten unter Beach- tung der Zielstellung, der Spezifik des Stoffes und des Entwicklungsstandes der Studenten solche Lehrformen wie Lektionen, Seminare und Übungen in zunehmendem Maße ange- wendet werden.

Lektionen sollten z. B. dort eingesetzt werden, wo es von den Inhalten her um die Vermittlung von Wissen geht und wo die Studenten erste Einsichten in wesentliche theoretische Zusammenhänge bzw. Überblicke erhalten sollen. Dabei ist zu prüfen, inwieweit auch innerhalb der Lehrveranstaltung mit Teillektionen gearbeitet werden kann.

In die Lehrveranstaltungen sind prinzipiell Beispiele aus dem Unterricht in den unteren Klassen einzubeziehen. Dabei sind vor allem die Erfahrungen der Studenten, die sie in Hospitationen und eigenen Lehrversuchen in den schulprak- tischen Übungen und in den Praktika gesammelt haben, sinn- voll in die Ausbildung einzubeziehen.

Die Ausbildung ist systematisch mit der Ausbildung in den Fächern Pädagogik, Psychologie, Deutsche Sprache und Literatur sowie Sprecherziehung zu koordinieren. Dabei geht es vor allem darum, bereits erworbenes Wissen der Studenten wirksam zu reaktivieren, zu vertiefen und anzu- wenden.

3. Schulpraktische Ausbildung

3.1. Lehrveranstaltungen in der Schulpraxis

Die Lehrveranstaltungen in der Schulpraxis dienen der Einführung in die methodisch-praktische Arbeit und der Vorbereitung auf eine zunehmend selbständige Lehrtätigkeit in den Praktika. Sie beziehen sich sowohl auf den unterrichtlichen als auch auf den außerunterrichtlichen Bereich. Im engen Wechselverhältnis mit der theoretisch-methodischen Ausbildung zielen die Lehrveranstaltungen in der Schulpraxis darauf, die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten im Unterricht anzuwenden und zu erweitern.

In den Hospitationen lernen die Studenten, den unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Bildungs- und Erziehungsprozeß in seinem Verlauf und seinen Ergebnissen zu erfassen, zu analysieren und zu protokollieren.

In den Lehrversuchen erwerben sie weitere Erfahrungen in der Planung, in der methodischen Umsetzung fachmethodischer Verfahren, in der Gestaltung eines positiven Lehrer-Schüler-Verhältnisses sowie in der gesamten Führung des muttersprachlichen und literaturästhetischen Bildungs- und Erziehungsprozesses.

In den Auswertungen lernen die Studenten, den Unterricht auf der Grundlage von theoretischen Kenntnissen und Positionen zu analysieren und zu werten. Ein Lehrversuch umfaßt jeweils eine vollständige Unterrichtsstunde und eine Auswertungsstunde.

Im Rahmen der Gesamtausbildung in den Methodiken des Fachs Deutsch in den unteren Klassen stehen insgesamt 67 Stunden für Gruppenteilung zur Verfügung.

Bei der Planung der schulpraktischen Übungen ist an den Ausbildungseinrichtungen in enger Koordinierung mit den anderen Fachmethodiken und mit der Leitung der Fachbereiche zu sichern, daß die schulpraktische Ausbildung an den Übungsschulen für das gesamte Studienjahr langfristig und

effektiv organisiert wird, so daß in der Ausbildung kein Unterrichtsausfall vorkommt.

Für die Lehrgebiete sind im Prozeß der Ausbildung folgende Lehrveranstaltungen in der Schulpraxis vorgesehen:

(1) Methodik des Muttersprachunterrichts

Schreibunterricht

- Hospitation/Auswertung: Entwicklung der Schreibgeläufigkeit (Kl. 2)
- Lehrversuch/Auswertung: Schriftbildgestaltung (Kl. 3)
- Demonstrationsfilm: "Zum Erlernen der ersten Schreibbuchstaben"

Rechtschreibunterricht

- Hospitation/Auswertung: Bewußtmachen einer orthographischen Erscheinung
- Demonstration/Auswertung: Übungsformen im Rechtschreibunterricht
- Hospitation/Auswertung: Übungsstunde zur Entwicklung des Rechtschreibkönnens
- Lehrversuch/Auswertung: Bewußtmachen einer orthographischen Erscheinung

Grammatikunterricht

- Hospitation/Auswertung: Erarbeitungsstunde (Kl. 3)
- Lehrversuch/Auswertung: Erarbeitungsstunde (Kl. 2 oder 3)
- Hospitation/Auswertung: Übungsstunde (Kl. 3 oder 4)
- Lehrversuch/Auswertung: Übungsstunde (Kl. 3 oder 4)

Unterricht im Mündlichen und schriftlichen Ausdruck

- Hospitation/Auswertung: Übungen im Beschreiben (Kl. 2 oder 3)
- Lehrversuch/Auswertung: Übungen im Erzählen (Kl. 2 oder 3)
- Lehrversuch/Auswertung: Übungen zur Anwendung von Gebrauchsformen (Kl. 3 o. 4)
- Lehrversuch/Auswertung: Vorbereitung einer Niederschrift

(2) Methodik des Leseunterrichts

- Hospitation/Auswertung: Erfassung der komplexen Zielstellung des Leseunterrichts

Erstleseunterricht

- Hospitation/Auswertung: Buchstaben- und Lautgewinnung
- Lehrversuch/Auswertung: Analytisch-synthetische Leseübungen (unter Berücksichtigung differenzierter methodischer Arbeit)
- Lehrversuch/Auswertung: Arbeit am zusammenhängenden Text
- Demonstration/Auswertung: Film: "Zum Einsatz didaktischer Schülerarbeitsmittel im Erstleseunterricht"

Entwicklung der Lesefertigkeit

- Lehrversuch/Auswertung: Übungen im ganzheitlichen Erfassen von sprachlichen Einheiten im Text

Zur Arbeit an Texten

- Hospitation/Auswertung: Arbeit an einer Erzählung (Kl. 2 oder 3)
- Lehrversuch/Auswertung: Arbeit an einer Erzählung (Kl. 2 oder 3)
- Lehrversuch/Auswertung: Arbeit an einer Volkserzählung (Kl. 3)
- Hospitation/Auswertung: Arbeit an einem lyrischen Text (Kl. 2)
- Lehrversuch/Auswertung: Arbeit an einem lyrischen Text (Kl. 2, 3 oder 4)
- Lehrversuch/Auswertung: Arbeit an einem Fachtext (Kl. 3 oder 4)

(3) Zur methodischen Gestaltung der fachbezogenen außerunterrichtlichen Bildung und Erziehung

- Hospitation/Auswertung: Hausaufgabenbetreuung im Hort
- Lehrversuch/Auswertung: Entwicklung der Lesefertigkeit (Kl. 4)
- Theaterbesuch mit einer Pioniergruppe
- Arbeit mit Kinderfilm, -hörspiel oder Schallplatte
- Erzählerwettbewerb, dramatisierendes Gestalten o.ä.
- Besuch einer Sonderschule

3.2. P r a k t i k a

(1) Kleines Schulpraktikum

Im Kleinen Schulpraktikum erhalten die Studenten die Möglichkeit, die bisher erworbenen schulpraktischen Erfahrungen und Fähigkeiten im komplexen Bildungs- und Erziehungsprozeß im Unterricht und im außerunterrichtlichen Bereich weiter auszubilden. Dabei nutzen sie die Erfahrungen und die Methoden der Mentoren und wenden sie an. Die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der eigenen Lehrtätigkeit erfolgt noch unter stärkerer Anleitung der Mentoren.

Die Studenten hospitieren in ihrer Praktikumsklasse in den Disziplinen Lesen, Schreiben, Rechtschreiben und Grammatik mindestens 14 Unterrichtsstunden und halten 8 Lehrversuche in diesen Disziplinen. Dabei erfolgt die Einordnung der einzelnen Unterrichtsstunde in den Gesamtlehrgang und in die Stoffeinheit mit Hilfe des Mentors. An 2 Nachmittagen arbeiten die Studenten unter fachspezifischer Aufgabenstellung im außerunterrichtlichen Bereich (z. B. im Schulhort, der Pioniergruppe).

Die schulpraktischen Leistungen der Studenten sind für das Fach Deutsch durch den Mentor in Absprache mit dem Betreuer des Instituts zu bewerten und in der Beurteilung auszuweisen.

In den Hospitationen erfassen die Studenten die Führung des Erziehungs- und Bildungsprozesses in der Unterrichtsstunde, **den Aufbau und die didaktische Gliederung sowie grundlegende methodische Verfahren.** Unter Anleitung der Mentoren und Nutzung ihrer Planungsunterlagen vervollkommen die Studenten ihre Fähigkeit, den Unterricht wissenschaftlich durchdacht zu planen. Sie bilden ihre Fähigkeiten mit Hilfe des Mentors weiter, die eigene Unterrichtsarbeit zu analysieren, zu werten und die gezogenen Schlußfolgerungen bei der Gestaltung der folgenden Stunden wirksam werden zu lassen.

Während des Kleinen Schulpraktikums analysiert jeder Student die Diktate von 10 Schülern seiner Praktikumsklasse, fertigt einen Unterrichtsentwurf der Diktatrückgabestunde an, hält diese Stunde und gibt Hinweise für weiterführende Maßnahmen zur Verbesserung der Rechtschreibleistungen der Schüler. Diese Unterlagen sind dem Fachlehrer für die Methodiken des Faches Deutsch zur Bewertung vorzulegen.

Während ihrer Tätigkeit im Hort wenden die Studenten ihr erworbenes Wissen bei der Betreuung der Hausaufgaben an.

(2) Großes Schulpraktikum

Das Große Schulpraktikum stellt einen Höhepunkt der Ausbildung und Bewährung der Studenten dar. Sie tragen ein hohes Maß an Eigenverantwortung und leisten einen fachspezifischen Beitrag zur Führung und Entwicklung von Kinderkollektiven. Sie festigen und erweitern ihre unterrichtspraktischen Fähigkeiten und führen eigenverantwortlich die politisch-erzieherische Tätigkeit im Unterricht und in der außerunterrichtlichen Tätigkeit durch. Auf Grund des bisher erworbenen methodischen Wissens und der praktischen Erfahrungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten werden die Studenten befähigt, die konzeptionelle Planungsarbeit im Großen Schulpraktikum unter Beachtung der Forderungen der Lehrpläne sowie des gesamten Bedingungsgefüges aus zunehmend komplexer Sicht durchzuführen.

Zu Beginn des Großen Schulpraktikums erwerben die Studenten einen umfassenden Einblick in die Spezifik der Arbeit im Anfangsunterricht in Deutsch. Sie erfassen vor allem die Komplexität der Unterrichtsgestaltung und das spezielle Zusammenwirken mehrerer Disziplinen des Faches Deutsch in einer Unterrichtsstunde. Dabei erkennen die Studenten vor allem die Aufgaben des Lese-Schreib-Lehrganges und die Anforderungen an seine methodische Gestaltung unter dem Aspekt der Ausbildung muttersprachlicher Grundfertigkeiten und der Denkentwicklung der Schüler in Klasse 1.

Am Ende des Großen Schulpraktikums haben die Studenten den Nachweis zu erbringen, daß sie in der Lage sind, den fachspezifischen Bildungs- und Erziehungsprozeß im Unterricht und im außerunterrichtlichen Bereich zunehmend selbständig, lehrplangerecht, erziehungswirksam, wissenschaftlich begründet, methodisch variabel und unter Berücksichtigung der Altersspezifik sowie der speziellen Bedingungen lebensverbunden und erlebnisbetont zu gestalten.

Sie können ihre eigenen Unterrichtsergebnisse immer besser einschätzen und analysieren und werten sowie richtige Schlußfolgerungen für die weitere Arbeit ziehen.

(Erster Praktikumsabschnitt)

Die Teilnahme an den Lehrveranstaltungen zur Vorbereitung des neuen Schuljahres sowie das gründliche Vertrautmachen mit der Praxis des Anfangsunterrichts in Klasse 1 erfolgen auf der Grundlage einer engen Koordinierung des in den Fächern Pädagogik und Psychologie erworbenen Wissens und Könnens sowie entsprechender Einstellungen und Verhaltensweisen gegenüber dem Schulanfänger.

In der 1. bis 4. Unterrichtswoche hospitieren die Studenten in der 1. Klasse 12 Stunden und halten insgesamt 2 Lehrversuche im Fach Deutsch.

In der Praktikumsklasse hospitieren die Studenten 8 Stunden und halten insgesamt 6 Stunden Unterricht vorrangig in den Disziplinen Lesen und Mündlicher und schriftlicher Ausdruck. Jeder Praktikant fertigt eine Ausgangsanalyse für Lesen von 10 Schülern seiner Praktikumsklasse an und plant individuelle weiterführende Maßnahmen zur Entwicklung der Fähigkeiten der Schüler zur Sinnerfassung beim Lesen und der Entwicklung der Lesefertigkeit.

(Zweiter und dritter Praktikumsabschnitt)

Im zweiten Praktikumsabschnitt hospitieren die Studenten im Fach Deutsch 7 Stunden und halten insgesamt 14 Stunden Unterricht.

Im dritten Praktikumsabschnitt hospitieren sie im Fach Deutsch 8 Stunden und unterrichten insgesamt 25 Stunden. In diesen Praktikumsabschnitten werden die Hospitationen und Lehrversuche in allen Disziplinen des Deutschunterrichts möglichst anteilig an geschlossenen Stoffeinheiten durchgeführt. Es ist zu sichern, daß der Praktikant wöchentlich einmal in Klasse 4 hospitiert, falls diese Klassenstufe nicht seine Praktikumsklasse ist.

Die Studenten setzen ihre Bildungs- und Erziehungsarbeit im außerunterrichtlichen Bereich mit einem größeren Grad an Selbständigkeit fort. Bei der Planung und Gestaltung der außerunterrichtlichen Tätigkeit wird in Verbindung mit den durch das Fach Pädagogik gestellten Aufgaben vor allem das in der Methodik des Leseunterrichts erworbene Wissen und Können der Studenten erweitert.

Die schulpraktischen Leistungen der Studenten sind durch den Mentor in der Beurteilung zu bewerten.

4. EINFÜHRUNG IN DIE SCHULAUFGANGSSCHRIFT

- 1 Stunde -

Merkmale der Schulausgangsschrift von 1968

- Die verschiedenen Bewegungsformen
- Formen der Buchstabenverbindungen
- Zur Gestaltung von Schreibarbeiten

Hinweis:

Die Studenten werden in die Schulausgangsschrift in einer der ersten Stunden der Ausbildung in den Methodiken des Faches Deutsch in den unteren Klassen eingeführt. Sie erarbeiten sich die Schulausgangsschrift anhand der Studienanleitung selbständig und weisen die erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten beim Schreiben eines zusammenhängenden Textes und in der gesamten schulpraktischen Ausbildung nach.

5. PFLICHTLITERATUR

(1) Allgemeine Literatur

- Lehrpläne für das Fach Deutsch der Klassen 1 bis 4, Volk und Wissen, Berlin, neueste Auflage
- Unterrichtshilfen für das Fach Deutsch der Klassen 1 bis 4, Volk und Wissen, Berlin, neueste Auflage
- Autorenkollektiv: Der Unterricht in den unteren Klassen, Band I, Volk und Wissen, Berlin, neueste Auflage
- Methodik des Deutschunterrichts. Lehrmaterial für die Ausbildung an Instituten für Lehrerbildung, WIZ der PH Potsdam, neueste Auflage

(2) Literatur zur Methodik des Muttersprachunterrichts

- Lehrbücher "Unsere Muttersprache" der Klassen 2 bis 4, Volk und Wissen, Berlin, neueste Auflage
- Kaestner/Tost: Schreibunterricht, Volk und Wissen, Berlin 1977
- Riehme: Probleme und Methoden des Rechtschreibunterrichts, Volk und Wissen, Berlin 1976 (Auswahl)
- Heidrich: Zu Erfahrungen im Rechtschreibunterricht der unteren Klassen, Volk und Wissen, Berlin 1977
- Mindestwortschatz für den Rechtschreibunterricht in den Klassen 1 bis 4, Volk und Wissen, Berlin, neueste Auflage
- Diktatbeispiele für die Unterstufe, Klassen 1 bis 4, Volk und Wissen, Berlin, neueste Auflage
- Friedrich/Mädicke/Schreiber/Welt: Zur Entwicklung des sprachlichen Ausdrucks in der Unterstufe und in Klasse 4, Volk und Wissen, Berlin 1976
- Wolt: Grammatikunterricht, Reihe: Beiträge zur Methodik des Deutschunterrichts in der Unterstufe, Volk und Wissen, Berlin (1980)

(3) Literatur zur Methodik des Leseunterrichts

- Unsere Fibel,
Volk und Wissen, Berlin, neueste Auflage
- Lesebücher der Klassen 2 bis 4,
Volk und Wissen, Berlin, neueste Auflage
- Dathe: Einführung in die Methodik des Erstleseunterrichts, Volk und Wissen, Berlin 1973
- Autorenkollektiv: Leseunterricht . Fachliche und methodische Hinweise für die Unterstufe und Klasse 4, Volk und Wissen, Berlin 1979
- Autorenkollektiv: Sachwörterbuch für den Literaturunterricht, Volk und Wissen, Berlin, 1975 (Auswahl)
- Bussewitz: Begegnungen mit Literatur, Vorschläge zur außerunterrichtlichen Arbeit mit erzählender Literatur (Klassen 3 bis 10), Volk und Wissen, Berlin, 1977 (Auswahl)

6. PRÜFUNGEN

"Prüfungen sind Bestandteile des Ausbildungs- und Erziehungsprozesses. Grundlage der Prüfungen sind die im Studienplan und im Lehrprogramm festgelegten Ziele und Inhalte des Studiums. Die Prüfungen werden entsprechend den Festlegungen der Prüfungsordnung vom 3. Januar 1975 durchgeführt."

Art, Zeitpunkt und Form der Prüfungen

- (1) Abschlußprüfung (mündlich) - am Ende des 7. Semesters
- (2) Schulpraktische Prüfung - während des 7. Semesters
- (3) Testat - am Ende des 8. Semesters

7. STUDIENORGANISATION / STUDENTAFEL

SEMESTER	Gesamt:	3.	4.	5.	6.	7.	8.
SEMESTERWOCHE		(19)	(13)	(15)	(14)	(4)	(14)
SEMESTERWOCHESTUNDEN	21	2	3	5	5	3	3
Std.i.Seminargr./Std.i.Gruppenteilg.	209/67 ⁺)	33/5	27/12	51/24	56/14	12/-	30/ 12
Gegenstand u. Aufgaben d.Methodik	1	1/-					
Ziele, Aufgaben und Prinzipien d. Deutschunterrichts i.d.unteren Kl.	15	11/-				4/-	
Methodik d. Muttersprachunterrichts	125(33) ⁺⁺⁾						
Schreibunterricht	19(5)	14/5					
Rechtschreibunterricht	23(8)	6/-	14/8				
Grammatikunterricht	28(8)		13/4	7/4			
Unterr.i.Mdl.u.schriftl.Ausdruck	32(8)				24/8		
Ausgewählte Fragen d.Planung u. Gestaltung d.Mu.-Unter.	6(2)				2/-	2/-	-/2
Spezielle Probleme d.Muttersprach.-Unterr., unter bes.Beachtung d. Anfangsunterrichts	12(2)						10/2
Methodik des Leseunterrichts	99(26)						
Ziele, Inhalt u. Gegenst.d.Lese- unterricht.	10(2)			8/2			
Theoret.Grundlagen d. Leseunt.	4			4/-			
Erstleseunterricht	24(8)			16/8			
Entwicklung der Lesefertigkeit	14(2)				12/2		
Arbeit an Texten	35(12)			12/8	11/4		
Ausgewählte Fragen d. Planung u. Gestaltung d. Leseunt.	8(2)						6/2
Spezielle Probleme des Leseunt.	4						4/-

Methodische Gestaltung d. fachbezog. außerunterrichtlichen Bild.u.Erz.	23(8)			3/2	2/-		10/6
Vorber. u. Auswert. d. KSP	3			1/-	2/-		
Vorber.u. Auswert. d. GSP	6				2/-	4/-	
Prüfungsvorbereitung	3				1/-	2/-	
Einführung in die Schulausgangsschrift	1	1/-					

+) --/67 Stunden in Gruppenteilung für Lehrveranstaltungen in der Schulpraxis

++) (33) davon Stunden für Lehrveranstaltungen in der Schulpraxis

Hinweis: Die Stunden in Gruppenteilung für die Lehrveranstaltungen in der Schulpraxis sind als Doppelstunden zu planen. Im 8. Semester sind Übungen in den Pioniergruppen an den Nachmittagen einzuplanen.